



MAPPING HER* STUDIO MAPPING HER* STUDIO

Raumverhältnisse und Beziehungsgeflechte:
Zeitgenössische kritische Positionen in der Künstlerinnen*forschung

Augenfällig finden in den letzten Dekaden dies- und jenseits des Atlantiks eine Vielzahl von Retrospektiven sowie Einzel- und Gruppenausstellungen statt, die Künstlerinnen* gewidmet sind. Ausstellungen und wissenschaftliche Publikationen, die sich mit Künstlerinnen*, ihrer Abwertung und Ausgrenzung in der Kunstgeschichte befassen, machen sich nicht zuletzt zur Aufgabe, in Vergessenheit geratene Werke im Kunstfeld (erstmalig) zu zeigen, zu kontextualisieren bzw. mitunter zu rekontextualisieren. Auf der Suche nach Künstlerinnen*, ihren Werken, Schriften und Arbeitsmaterialien werden Museumsdepots unter die Lupe genommen und Archive durchforstet: Sammlungspräsentationen ordnen Material um, verstaubte Ankaufspolitiken werden neu ausgerichtet – eine Kanonreflexion (manche nennen es: Revision), die im besten Fall zu einer forschungsorientierten, materialbezogenen wie transdisziplinär ausgerichteten Ausstellungs-, Tagungs- und Publikationstätigkeit führt. Währenddessen steigen auf dem Kunstmarkt die Preise für (wieder-)entdeckte Künstlerinnen*.

Einen zentralen Anknüpfungspunkt bilden Künstlerinnen* der historischen westlichen Avantgarden des 20. Jahrhunderts, deren Arbeiten eine Art Referenzsystem für die in- zwischen diskriminierungs- und marginalisierungssensible Wissens- und Diskursproduktion darstellen. Eine weitere Perspektivierung bezieht sich auf die Frage nach der Bedeutung und Verortung des (Auto-)Biografischen als feministische Praxis. Der Raum wird somit geöffnet für neue Fragehorizonte im Hinblick auf die Erforschung der Werke von Künstlerinnen*, ihrer Räume, Freund*innenschaften, Netzwerke und Infrastrukturen – dies- und jenseits des zunächst von westlich orientierten Industrieländern des globalen Nordens geprägten Kanons. Auch die Kunstproduktion spiegelt dieses Interesse wider und treibt es weiter, wenn sie sich gegenwärtig an queer-/feministischen, dekolonialen und neomaterialistischen Diskursproduktionen orientiert, die (wieder) Reproduktions- und Sorgearbeit in die künstlerische Praxis miteinbeziehen.

Mit Blick zurück nach vorn: Die Tagung nimmt den 150. Geburtstag von Paula Modersohn-Becker 2026 zum Anlass, diesen Themenkomplexen einer westlich geprägten Moderne nachzugehen und eine kritische Bestandsaufnahme sowie Standortbestimmung der zeitgenössischen Künstlerinnen*forschung vorzunehmen. Welche Veränderungspotenziale ergeben sich für die Kunstgeschichtsschreibung, ihre Zuordnungen, Klassifizierungen, ihre Genealogien? Inwiefern lassen sich neue Erkenntnisse auf die Verschränkungen zwischen Leben, Raum und Werk – etwa in der Thematisierung von Sorgearbeit für die Kollektivität – eröffnen? Die Tagung richtet den Fokus besonders auf die Bedeutungsdimensionen von Ortsbezügen, Raumverhältnissen und Produktionsbedingungen (Großstadt/Land, Atelier, Wohnstatt) und befragt diese Infrastrukturen aus kunstwissenschaftlicher, kuratorischer und künstlerischer Forschungsperspektive.

MAPPING HER* STUDIO MAPPING HER* STUDIO

Raumverhältnisse und Beziehungsgeflechte:
Zeitgenössische kritische Positionen in der Künstlerinnen*forschung

P R O G R A M M

DONNERSTAG, 11. JUNI 2026

13:30–14:00 Uhr
Welcome

14:00 Uhr
Grußworte
Beate C. Arnold
Wissenschaftliche Leiterin und Vorständin
der Barkenhoff-Stiftung Worpswede
Nicole Giese-Kroner
Vorsitzende Künstlerinnenverband Bremen,
GEDOK

Einführung
Kathrin Heinz, Elena Zanichelli

14:45–15:30 Uhr
Bettina Uppenkamp, Hamburg
Faszination des Biografischen.
Zur Verschränkung von Heroisierung und
Viktimisierung am Beispiel Artemisia
Gentileschi

15:30–16:15 Uhr
Irene Nierhaus, Wien/Bremen
Karten zeichnen und löschen:
Aspekte zu Produktionsumgebungen von
Künstlerinnen

Moderation: Kathrin Heinz

16:15 Uhr–16:45 Uhr
Pause

16:45–17:30 Uhr
Ingrid Pfeiffer, Frankfurt a.M.
Die Veränderung des Kunstkanons –
über das Ausstellen von Künstlerinnen
der Moderne

17:30–18:15 Uhr
Julia Voss, Berlin
War Paula Modersohn-Becker eine
Expressionistin? Warum die Kunstgeschichte
neue Kategorien braucht!

Moderation: Elena Zanichelli

Im Anschluss:
Empfang im Kaffee Worpswede

20:00 Uhr
MEGALOPHONIA
Eröffnung der Videoinstallation
in der Großen Kunstschau Worpswede
anlässlich 100 Jahre GEDOK

Begrüßung: Stefan Borchardt

Feministische Manifeste und
politische Dimensionen
von Künstlerinnenvereinigungen
Gespräch:
Elianna Renner, Bremen/Tel Aviv
Norah Limberg, Bremen/Worpswede
Stefan Borchardt, Worpswede

Moderation: Friederike Bolte und
Antonia Stich

Im Anschluss:
Diskursiver Rundgang durch die
Ausstellung *Respekt!*, Stefan Borchardt

SAMSTAG, 13. JUNI 2026

10:00–10:45 Uhr
Susanne Huber, Bremen
No Room of One's Own: Laura Aguilers
cámara mestiza

10:45–11:30 Uhr
Marta Smolińska, Poznań/Berlin
Überall war ich ein wenig fremd:
Zwischenräume von Ewa Kuryluk

Moderation: Amelie Ochs

11:30 Uhr–11:45 Uhr
Pause

11:45–12:45 Uhr
Sibylle Springer, Bremen/Berlin
Leyla Yenirce, Berlin
Ngozi Ajah Schommers, Bremen
Studio Talk II:
Zwischen Atelier und Wohnstatt:
Raumverhältnisse als
Produktionsbedingungen

Moderation: Norah Limberg

12:45–13:45 Uhr
Mittagspause

13:45–14:30 Uhr
Petra Lange-Berndt, Hamburg
Caring for Dust. Marguerite Humeaus
alternative Evolution

14:30 Uhr–15:15 Uhr
Elke Krasny, Wien
Mit den Händen arbeiten: das Atelier
als re/produktive Infrastruktur

Moderation: Elena Zanichelli

16:00 Uhr
Künstler*innenhäuser Worpswede:
Führung und Apéro
Philine Griem, Worpswede

FREITAG, 12. JUNI 2026

10:00–10:45 Uhr
Yvette Deseyve, Berlin
Künstlerinnen ohne Geschichte?
Anmerkungen zu Kunstgeschichte
und Künstlerinnen des langen
19. Jahrhunderts

10:45–11:30 Uhr
Kathrin Heinz, Bremen
Alltagskorrespondenzen:
Raum(an)sichten und Objektlieben
bei Paula Modersohn-Becker und
Gabriele Münter

Moderation: Imke Schumacher-Reichert

11:30–11:45 Uhr
Pause

11:45–12:30 Uhr
Philine Griem, Worpswede
Katharina Koch, Berlin
Studio Talk I:
Leben/Raum/Werk: Infrastrukturen
und Beziehungsgeflechte

12:30–13:15 Uhr
Feben Amara, Berlin
Kooperative Ansätze und Raumstrategien
in der Kunstvermittlung

Moderation: Rosanna Umbach

13:15–14:30 Uhr
Mittagspause

14:30–15:15 Uhr
K. Lee Chichester, Bremen
Studio Talks um 1900: Lu Märten
Atelierbesuche im Kontext einer frühen
feministischen Kunstkritik

15:15–16:00 Uhr
Luise Thieme, Jena
How to Write a History of Art and
Feminism under Socialism?
Über künstlerische Praxis und
feministische Bewusstseinsbildung in
der DDR

Moderation: Amelie Ochs

17:00 Uhr
Mapping Her* Exhibit
Diskursive Rundgänge durch die
Ausstellungen

ANGEWANDT. Frau + Design,
Haus im Schluh, Berit Müller und
Kristina Lohse
Hautnah. Inès Longevial,
Worpsweder Kunsthalle,
Cornelia Hagenah
ich bin/du bist. Menschenbilder,
Barkenhoff, Beate C. Arnold und
Kathrin Kleibl

Im Anschluss:
Empfang im Barkenhoff

Tagungsort:
Bötjer'sche Scheune
Bauernreihe 3a
27726 Worpswede

Konzept und Projektleitung:
Kathrin Heinz, Mariann Steegmann
Institut. Kunst & Gender

Elena Zanichelli,
Kunstgeschichtliches Institut der
Philipps-Universität Marburg

Gestaltung:
Christian Heinz

Mariann Steegmann Institut.
Kunst & Gender
c/o Universität Bremen
Celsiusstr. 2
28359 Bremen
mariann-steegmann-institut.de

Um Anmeldung wird bis zum
27. Mai 2026 gebeten,
bitte per Mail unter:
stich@msi.uni-bremen.de

Der Eintritt ist frei.

Eine Tagung des
Mariann Steegmann Institut.
Kunst & Gender/
Forschungsfeld *wohnen+/-ausstellen*
(MSI und Institut für Kunstwissen-
schaft – Filmwissenschaft –
Kunstpädagogik, Universität Bremen)
und dem Kunstgeschichtlichen Institut
der Philipps-Universität Marburg,
in Kooperation mit den
Worpsweder Museen und dem
Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK.

MARIANN STEEGMANN INSTITUT
KUNST & GENDER

IKFK

Institut für
Kunstwissenschaft
Kunstpädagogik

Universität
Bremen

Universität
Marburg

worpswede
die museen

Künstlerinnenverband Bremen
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden e.V., GEDOK